

Trend

... neuer Zeitgeist



Seite 2-4
Editorial
Titelthema
EKD-Rettungsschiff
Seite 5 & 6
Klimahysterie
Seite 7
**Michael Klonovsky
vs. Holger Friedrich**
Seite 8
**Leseempfehlung:
Blackout**

Seite 8 & 9: **Trend Aktuell**
Seite 10 & 11
**Leseempfehlung:
Defend Europe**
Wild auf AfD-Demo
Umweltsau im WDR
Seite 12
**Hörempfehlung:
György Cziffra**
**Friedrich der Große:
Fein und Stark**

Seite 4-6 – Titelthema

Die Zwanziger

Jahrzehnt des konservativen Durchbruchs



Seite 8 & 9 – Trend Aktuell

BREXIT

Härter als die EU



Wild ... nur für Dich

Verehrter Leser,
die Neujahrsglocken des Jahres 2020 läuten unser Jahrzehnt ein: Die 20er Jahre bringen die konservative und patriotische Wende. Für uns können es goldene 20er werden.
Bereits der 31. Januar markiert den Beginn von großen Veränderungen: Die Briten werden zu diesem Datum die Europäische Union verlassen.

Die bloße Menge politischer Brandherde und die Schwere der gesellschaftlichen Schiefelage haben historische Größen erreicht. Der Kollaps nur eines einzelnen Bereichs kann weitere nach sich ziehen.

Ob der Auslöser für solche „Flash-Crashes“ aus dem Euro, dem Sozial- und Rentensystem, der Energieversorgung, migrantischer Gewalt oder Terror kommen wird, ist dabei einerlei.

Wir können uns unbehelligt auf unsere Werte zurückbesinnen: Tradition, Familie und Privateigentum!

Diese zeitlosen Werte geben uns die Stärke, welche wir brauchen, um der Politik eine neue Richtung zu geben. Mit der Alternative für Deutschland haben wir eine politische Kraft geformt, die uns diesen Kurswechsel ermöglicht.

Gott sei Dank!

Ihr Andreas Wild

Die Zwanziger: Jahrzehnt des konservativen Durchbruchs

Willkommen, neue „Goldene Zwanziger“! Sie haben begonnen: die 20er Jahre des 21. Jahrhunderts. Und vieles deutet darauf hin, daß in Europa, dem „Alten Kontinent“ eine Renaissance der konservativen Werte stattfindet.
Wir erleben in Italien, Österreich, Frankreich, Ungarn und Polen, daß sich die Menschen auf ihre Wurzeln besinnen. Sie wollen weg von zentralistisch gelenkten Regierungen, von supranationalen Organisationen, die ihnen vorschreiben wollen, was sie im eigenen Land, der eigenen Region und Stadtgemeinde zu tun haben, angeblich im Namen eines höheren Ziels. Bisweilen hört man sogar unverblühte Kriegsdrohungen, sollte das jetzige Projekt eines „Europas“ scheitern, in dem die Nationalstaaten alle Kompe-

tenzen und Entscheidungsgewalten an eine Zentralmacht abgeben!

Das ist nicht der Weg der Alternative für Deutschland – AfD, ein Europa der Vaterländer ist der einzige Weg, den selbstbewußte Bürger befürworten. Die Frage ist, was machen die etablierten Parteien aus dem Begriff

Grundpfeiler der Gesellschaft: Tradition, Familie und Privateigentum

„Europa“, welche Ideen wollen sie umsetzen? Offenbar nicht das, was die autochthonen Völker wollen, denn das heutige „EU“-Europa ist eindeutig gegen sie gerichtet. In Deutschland wächst unaufhaltsam eine Opposition, die diesen Namen auch verdient: die

Alternative für Deutschland, AfD, zeigt neue Lösungen für elementare, uns alle betreffenden Dinge.

Willkommen im Jahrzehnt des neuen Konservatismus!

Schauen wir uns genauer drei zentrale Grundpfeiler unserer Gesellschaft an: Tradition, Familie und Privateigentum. Über die Notwendigkeit, die Tradition und die Familie zu verteidigen, herrscht in konservativen Kreisen der westlichen Gesellschaften allgemeiner Konsens. Aber eine starke revolutionäre Propaganda, die mindestens bis auf Jean-Jacques Rousseau und auf Proudhon zurückgeht – „Eigentum ist Diebstahl“ – hat selbst bei den Nicht-Kommunisten und einer großen Anzahl von Christen – ob aktiv bekenntend oder nicht - ein „schlechtes

Gewissen“ hinsichtlich des Rechts auf Eigentum verursacht.

Tradition

Die Geschichte Europas der letzten zwanzig Jahrhunderte ist untrennbar verbunden mit dem religiösen und zivilisatorischen Wirken der christlichen Kirche, das gilt gerade auch für Deutschland, dem Land Karls des Großen und Martin Luthers. Dabei hat

Beständigkeit über Generationen hinweg

jedes Land unseres Kontinents seine eigene, unverkennbare Geschichte, auch im Zusammenspiel mit verschiedenen Varianten des Christentums. Diese Traditionen manifestieren sich in unserer Gesellschaft, als immaterielle und natürliche, individuelle und soziale unschätzbare Werte. Sie bilden die Grundlage für unser lang überliefertes Selbstverständnis. Eine lange Beständigkeit über die Generationen hinweg hat ihnen die Bedeutung verliehen, die den großen Traditionen innewohnt. Handlungsmuster, Überzeugungen und Glaubensvorstellungen werden als Gesamtheit des Wissens, der Fähigkeiten sowie der Sitten und Gebräuche unserer Kultur verstanden und überliefert. Zur deutschen Tradition gehört genauso eine historisch



Familie: Keimzelle der Gesellschaft und Kern des Volkes.

gewachsene Weltoffenheit, was jedoch niemals die Aufgabe der eigenen Identität beinhaltet. Die Zivilisationen Europas basieren auf christlicher Tradition, ohne Zweifel.

Ein Land, das seine Traditionen wahrt, ohne dabei in Traditionalismus zu verfallen, zeigt die notwendige Stärke, um sich im Konzert der Nationen zu behaupten. Es wird geachtet und setzt unverkennbare Akzente. Dem Irrweg eines längst als gescheitert erkannten Multikulturalismus muß endlich nachhaltig per Gesetzeskraft und -umsetzung Einhalt geboten werden.

Familie

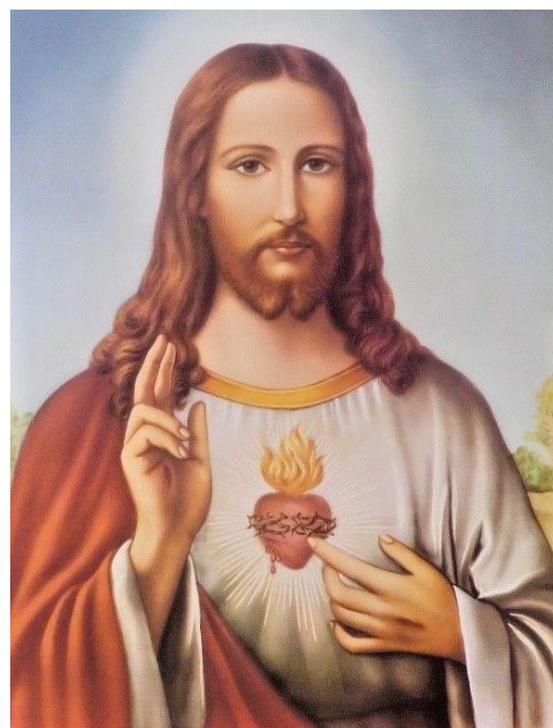
Sie ist die „Keimzelle“ der Gesellschaft. Auf ihr baut die gesamte Gesellschaft auf. Die Ehe im christlichen Abendland gibt der Familie eine Stabilität, der väterlichen Autorität eine Würde und Kraft, der Mutterliebe, der Zuneigung der Kinder und den geschwisterlichen Beziehungen eine Bindungskraft, die die familiäre Institution zu ihrer Vervollkommnung führen.

Die Familie sichert den Bestand der Gesellschaft. Diejenigen, die an ihrer Zerstörung arbeiten, wollen damit nachhaltig das existierende Gesellschaftsmodell erschüttern. Übrigens genießt die Familie nicht nur in Europa und seinen alteingesessenen Kulturen besonderen Schutz. Es ist an der Zeit, durch eine effektive Familienförderung wieder das Überleben unserer Kultur sicherzustellen. Nur die Alternative für Deutschland setzt sich für den nachhaltigen Erhalt und die Förderung der in Deutschland legal lebenden Familien ein!

Privateigentum

Das Eigentum ist ein grundlegendes Recht, das mit der menschlichen Natur verbunden ist: mit seiner Freiheit und seiner Würde. Denn:

- Der Mensch ist mit Vernunft ausgestattet und hat das Recht auf Freiheit, um seiner Bestimmung gemäß zu handeln.
- Diese Freiheit zu handeln beinhaltet das Recht auf Arbeit, um für seine Be-



Tradition sichert Werte und verbindet die Generationen.

dürfnisse aufzukommen.

- Das Recht auf Arbeit beinhaltet das Recht auf die Früchte der Arbeit: Das ist das Recht auf Eigentum; ohne dieses ist das menschliche Wesen ein Sklave ohne Freiheit, den man der Früchte seiner Arbeit beraubt. Das Eigentum ist also das Recht, über die Früchte seiner Arbeit zu bestimm-

Die Familie sichert den Bestand der Gesellschaft

men. Es ergibt sich aus der Freiheit des Menschen und seiner Arbeit.

Im Manifest der Kommunistischen Partei von 1848 bekräftigen Marx und Engels: „Die Kommunisten können ihre Theorie in dieser einzigen Formel zusammenfassen: Abschaffung des Privateigentums“.

Diese Abschaffung führt zur Verleugnung der menschlichen Person, denn dem Individuum das Recht auf Eigentum zu nehmen, heißt, ihm das Recht zu nehmen, über die Früchte seiner Arbeit so zu verfügen, wie er es möchte. Der Kommunismus ist ein Gegner von Autonomie und Freiheit.

- Die Anerkennung der persönlichen

Würde des Menschen bleibt bestehen oder geht verloren, je nachdem, ob man ihm das Recht auf Eigentum zugesteht oder nicht, bestätigt Pius XII. (vgl. Pius XII., Ansprache beim privaten Rechtskongress, 1948).

Die Möglichkeit, ein Erbe anzusammeln, mag es auch noch so bescheiden sein, und es seiner Gattin und seinen Kindern zu vermachen, ist der beste

Die persönliche Würde erfordert das Recht auf Eigentum

natürliche Anstoß für die menschliche Kreativität.

Die Erbschaft ist die Institution, die Familie und Eigentum in sich vereint. Sie beinhaltet auch die Tradition, die der folgenden Generation übergeben wird.

Liebe Mitstreiter und Freunde, die Botschaft ist klar. Wer aus ideologischen oder gar "religiösen" Gründen Tradition, Familie und Privateigentum in den westlichen Gesellschaften

zerstören will, der muß sich die Frage stellen lassen, was er an deren Stelle haben will. Die Antworten darauf mögen individuell verschieden, jedoch sicher stets entlarvend sein. Es liegt an uns, eine echte Alternative für Deutschland mit Leben zu erfüllen. Wir stehen zu unserem abendländischen Erbe von Tradition, Familie und Privateigentum in Europa und Deutschland.

Nur wenn immer mehr Menschen in Deutschland erkennen, daß die Altparteien versagt haben, werden wir es demokratisch schaffen, endlich den politischen Einfluss zu nehmen, den unser Land verdient. Ich grüße in diesem Sinn unsere Brüder und Schwestern in Christus! Unsere Hand bleibt stets ausgestreckt, auch gegenüber den Anhängern anderer Religionen. So gebietet es unsere Nächstenliebe und Toleranz. In diesem Sinn wünsche ich

uns einen echten, dynamischen Neubeginn in unserem Land. Dieser wird, im Gegensatz zu den verlogenen 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts, die wenigen Spekulanten Reichtum, jedoch vielen Millionen Menschen nur Elend brachten, unter dem Vorzeichen der Alternative eines sozialen, werbetbewußten Konservatismus im 21. Jahrhundert stehen!

Es grüßt Sie/euch herzlich –

Andreas Wild



Privateigentum und Erbschaft gehören zur menschlichen Natur. Sie zu schützen muß Teil einer konservativen Politik sein.

Für ein Kirchenschiff aus Stein

Seenotrettung ist menschliche Pflicht. Schiffbrüchige arbeiteten oder reisten auf dem Meer, als ihre Schiffe und Boote den Dienst versagten. Ohne Seefahrt kein Handel – ohne Seefahrt keine internationalen Verbindungen.

Die Seeleute, Matrosen und auch Touristen stechen in See, um die Welt besser zu machen oder auch um sich zu erholen. Falls ihnen Unbill droht, ist es Recht ihnen zu helfen und auch die Helfer mit Spenden zu unterstützen.

Wenn die Kirchen Menschen in Not helfen, ist das menschlich und barmherzig.

Wer hätte etwas dagegen einzuwenden, wenn die evangelische Kirche großzügig die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft e. V. durch Spenden unterstützen würde?

Wenn Menschen in Lebensgefahr geraten, hilft man ihnen gewöhnlich zum nächs-

ten sicheren Ort. Bringt sie außer Gefahr. Bei Schiffbrüchigen ans nächste Ufer.

Wie wir aus dem Roman „Seewolf“ von Jack London wissen, ist das nicht immer so. Humphrey van Weyden, der per Fähre auf dem Weg von Sausalito über die San Francisco-Bay nach San Francisco ist, dort wo heute die Golden-Gate-Bridge die Bay überspannt, wird von einem Handelsschiff, der „Ghost“, im Nebel gerammt. Die Fähre sinkt und nur von Weyden wird als einer von drei Überlebenden an Bord geholt. Der Kapitän der „Ghost“, Jack Larson, kehrt aber nicht nach San Francisco um, sondern fährt auf den offenen Pazifik. Von dort kehrt van Weyden erst nach Jahren heim.

Ist es noch Seenotrettung, wenn man Menschen, die in seeuntauglichen



Das Schlepperschiff „Sea-Watch 3“ wird von der evangelischen Kirche durch „United4Rescue“ finanziell unterstützt.

Booten gerade den Saum der afrikanischen Küste verlassen haben, auf ein größeres Schiff bringt? Die Seenot ist dabei keine Folge von schicksalhaftem Unglück, sondern beabsichtigt. Ist Seenot dann noch Seenot?

Die Kritiker der klerikalen Seenotrettung hinterfragen noch nicht einmal das. Auch den, der absichtlich ins Wasser geht, sollte man aus barmherzigen Motiven wieder herausziehen. Die Vernunft gebietet, ihn an das nächste rettende Ufer zu bringen und das kann nur die afrikanische Mittelmeerküste sein.

Sogenannte Seenotretter, die geschäftsmäßig migrationswillige Afrikaner und Araber an der Küste aufle-

sen, um sie nach Europa zu schaffen, betreiben Menschenhandel. Wenn sie nicht selbst dafür bezahlt werden, so lassen sie sich aus ideologischen Gründen naiv in das Geschäft der Schlepper einbinden.

Christlich geboten ist das nicht. In Lukas 10,30-35 erfährt der Christ, wie sich Jesus Hilfe vorstellt. Der Sa-

**Geschäftsmäßige
„Seenotretter“ sind
Menschenhändler**

mariter rettet nicht nur den, der unter die Räuber gefallen war, sondern er bezahlt auch für dessen Genesung. Die Folgekosten der Seawatch-Ret-

tungen zahlt aber nicht der Spender in der Kirche. Sie wird dem Steuerzahler aufgelastet.

Das Einstellen des Shuttleservice nach Norden und ein konsequentes An-Land-Bringen in Afrika würde die Zahl der Ertrinkenden zügig nahe Null bringen.

Mit christlichem Handeln kann der Schlepperservice des evangelischen Trägervereins „United4Rescue – Gemeinsam Retten!“ nicht gerechtfertigt werden.

Jeder aufrechte Christ, der meine Auffassung teilt, ist aufgefordert, dies seinen Kirchenoberen mitzuteilen. Gerne auch im Klingelbeutel.

Andreas Wild

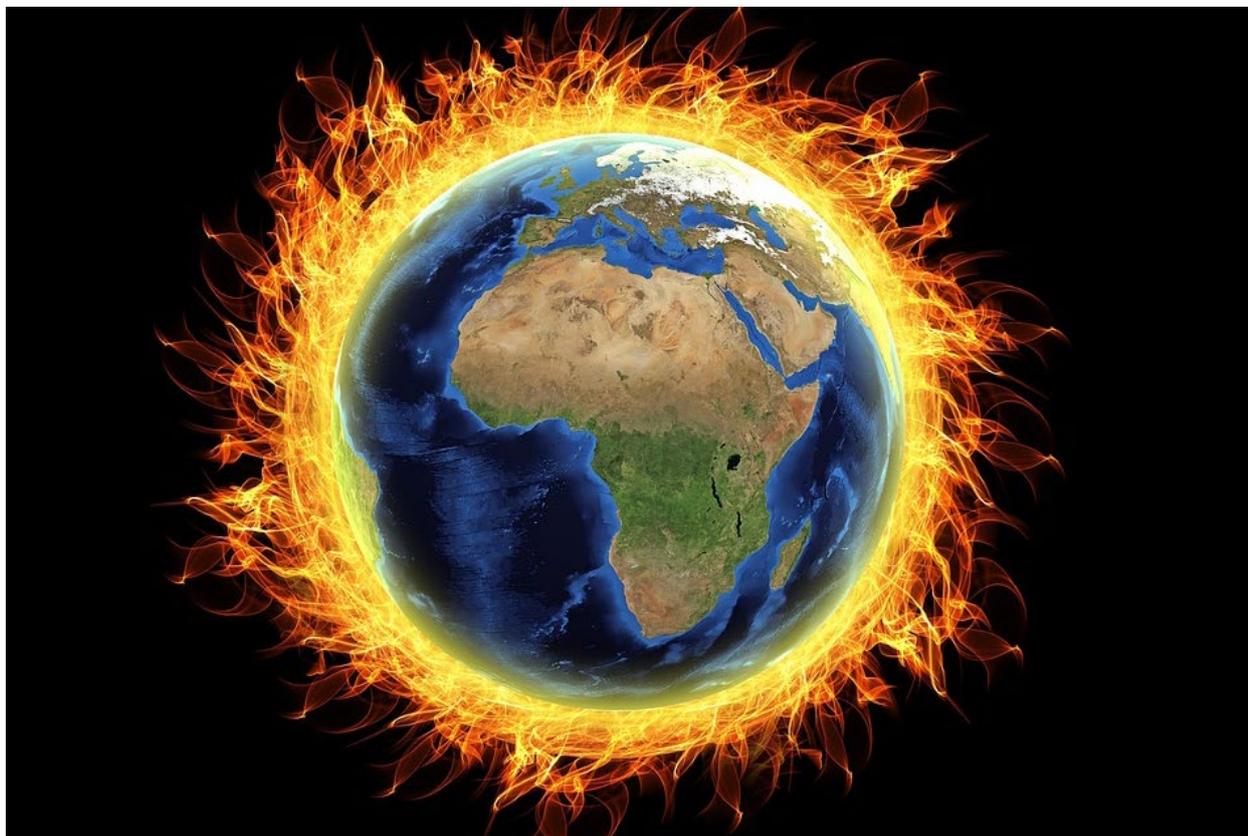
Von der Erderwärmung zur Klimahysterie

Klimaschwankungen hat es zu allen Zeiten der Erdgeschichte gegeben, lange bevor der Mensch in seiner neuzeitlichen Form des homo sapiens in Erscheinung trat. Die Ursachen dafür mögen vielfältiger Art sein: seien es Veränderungen der Sonneneinstrahlung bedingt durch Sonnenflecken oder Verschiebungen der Erdachse, seien es gigantische Meteoriteneinschläge oder Vulkanausbrüche. Stets aber handelte es sich um Naturereignisse. Ohne Klimaschwankungen sind Eiszeiten und Zwischeneiszeiten, letztere durch Phasen der Erderwärmung bedingt, nicht zu erklären. Letztlich sollen auch Dinosaurier und andere prähistorische Tiere durch Klimaänderungen ausgestorben sein. Die Existenz der Erde

und das Überleben anderer Tierarten blieb hiervon unberührt. Der Mensch spielte hierbei noch überhaupt keine Rolle.

Aber auch seit Menschengedenken war das Klima niemals konstant. Schon in der Bibel aber auch in den

Chroniken des Mittelalters wird von regenreichen und trockenen Perioden, von Jahren guter Ernten und von Jahren der Mißernten berichtet. Auch die jährlichen Durchschnittstemperaturen differierten. Es gab immer schon trockene und heiße, aber auch nasse



Ein Ketzer ist, wer die Apokalypse leugnet: „Klimahysterie“ ist Unwort des Jahres 2019.

und verregnete Sommer, wie es auch schneereiche Eiswinter und solche, die eher an Regenzeiten erinnerten, gab.

1816 führte ein Vulkanausbruch in Indonesien dazu, daß weltweit ein Jahr ohne Sommer stattfand, weil Aschepartikel die Sonneneinstrahlung beeinträchtigten. Auch heute wissen wir nicht, ob nicht gerade Aschepartikel von den großen Buschbränden in Australien oder erneuten Vulkanausbrüchen irgendwo in der Welt die Atmosphäre verunreinigten.

Es mag aber durchaus sein, daß wir uns momentan in einer Phase der Erd-

dustrie gerichteten Politik schon recht weit vorangekommen. Mit der unüberlegten und überstürzten Energiewende von 2011 hat man hier inzwischen auch die Sicherheit der eigenen Energieversorgung nachhaltig gefährdet. In

Diese Ideologie ist zu einem Dogma der Politik geworden

Österreich sieht man schwarz-grünen Abenteuern entgegen. Auf europäischer Ebene hat sich lediglich Polen dem Green Deal der gescheiterten deutschen Verteidigungsministerin

meistern und für die Menschheit überstehbar machen kann. Gerade hieran mangelt es aber!

Zugleich betreiben die Thunberg'schen Endzeitpropheten mit der Ideologie eines bevorstehenden klimabedingten Weltunterganges die Hysterisierung der dafür anfälligen Teile der Jugend, um aus einer gesellschaftlichen Minderheitenposition heraus an der Bevölkerungsmehrheit vorbei nach der politischen Macht in den Demokratien des Westens zu greifen. Ähnlich hat man – stets von den linksliberalen Mainstreammedien unterstützt – schon vor 40 Jahren unter der Chiffre „Frieden“ und erst 2015 unter dem Slogan „Refugees Welcome“ agiert. Nicht ganz zufällig ist die im Sommer 2019 als Kapitänin eines Schlepperschiffs im Mittelmeer bekanntgewordene Carola Rackete heute als Klimaaktivistin in Berlin tätig, und die Schlepperorganisation „Bündnis Seebrücke“ wird aus den gleichen Quellen finanziert wie die „Aktivisten“ von Extinction Rebellion. Was in den achtziger Jahren und 2015 noch fehlgeschlagen ist, soll nunmehr im dritten Anlauf abermals versucht werden.

Einen vorerst letzten Höhepunkt hat dieser Anlauf um die Jahreswende 2019/20 mit der „Umweltsau-Affäre“ (siehe auch Seite 10 und 11) erreicht. Hier wurde versucht, die ältere Generation unter Aberkennung ihrer Menschenwürde politisch mundtot zu machen und als Umweltverschmutzer zu stigmatisieren. Es zeugt von einer zutiefst inhumanen Geisteshaltung, anderen Menschen ihr Menschsein abzuspochen und sie auf die Ebene von Tieren herabzuwürdigen.

In Deutschland kann man, denkt man einmal 80 Jahre zurück, ein trauriges Lied davon singen. Die heutigen Ökofaschisten können sich die Hand mit ihren braunen Vorgängern reichen, die seinerzeit übrigens genau so pseudoreligiös und jugendbewegt daher kamen wie heute „Fridays for Future“.

Matthias Bath



Die menschliche Spezies hat schon das Jahr ohne Sommer 1816 überstanden.

erwärmung befinden. Natürlich werden auch menschliche Eingriffe in die Natur das Klima beeinflussen. Stets bleiben dies aber Vorgänge der Natur, die sich menschlicher Beeinflussung entziehen. Ein letzter Nachweis, daß die aktuellen Klimaschwankungen ausschließlich menschengemacht sind, fehlt aber zudem, so daß die entsprechenden Behauptungen letztlich bloße Ideologie bleiben!

Diese Ideologie ist inzwischen zu einem Dogma der europäischen Politik geworden, verschlingt hier Billionen an Investitionsmitteln und gefährdet letztlich die Wirtschaftskraft des Kontinents. Vor allem in Deutschland – einem Land mit gerade einmal 2 % der weltweiten CO₂-Emissionen – ist man mit einer gegen die eigene In-

und neuen EU-Kommissionspräsidentin bis auf weiteres widersetzt. Ungarn und Tschechien haben mit der Unterstützung Frankreichs immerhin erreicht, daß Kernenergie als „saubere Energie“ eingestuft wird.

Alle Versuche, mittels Deindustrialisierung und Emissionsreduzierungen die Erderwärmung aufzuhalten oder zu

Thunberg'sche Endzeitpropheten

begrenzen, dürften aber ohnehin zum Scheitern verurteilt sein, da sich Naturereignisse – wie schon gesagt – nicht durch menschliche Einflüsse beherrschen lassen. Sinnvoller erscheint es stattdessen, Investitionen, Know-how und Ressourcen darauf zu lenken, wie man die Folgen der Erderwärmung

Michael Klonovsky: Edelfeder und konservativer Denker

Greift er zum Mikrophon, perlen wohlgeählten Worte aus ihm heraus. Hört man ihn sprechen, erscheinen zuvor für unerhört gehaltene Aussagen klar und nachvollziehbar. Brilliant. Das sogenannte *Overton*-Fenster des Sag- und Denkbaren scheint für Michael Klonovsky nicht zu gelten. Er kommt aus der DDR, wuchs in Ost-Berlin auf, lernte Maurer, machte Abitur und arbeitete bei der Zeitung der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands (LDPD), der Ost-FDP. Nach der Wende gelang ihm der Aufstieg beim Focus.

Bereits 2010 stellte er fest, daß „die Zeit für die Gründung einer konserva-

tiven Alternative zur CDU nie günstiger“ gewesen sei. Hellseherische Fähigkeiten?

Ab 2016 arbeitete er für Frauke Petry und deren Mann Markus Pretzell, nach deren Abdriften wurde er persönlicher Referent und Redenschreiber für den damaligen Bundes- und heutigen Ehrenvorsitzenden der Alternative für Deutschland Alexander Gauland.

Klonovsky schreibt seit Jahren für das *ef*-Magazin (eigentümlich frei) von André Lichtschlag, hat einen eigenen Blog und veröffentlichte zahlreiche Bücher.

Daß er wegen seiner scharfen Kritik am Gender-Mainstreaming und Fe-



Klonovsky: Originell im Denken, kreativ beim Schreiben, couragiert als Journalist.

minismus immer wieder von linken Schreibern angegriffen wurde, konnte nicht verhindern, daß er bereits mehrere Medienpreise gewonnen hat. AW

Holger Friedrich – STASI-IM ist neuer Eigentümer der Berliner Zeitung

Holger Friedrich ist ein Mann, der die deutsche Medienlandschaft durch den Erwerb der Berliner Zeitung in besonderer Weise ergänzt. Als ehemaliger Stasi-Zuträger ist seine Einlassung, er wolle „den politischen und gesellschaftlichen Diskurs für Berlin und aus Berlin zu bereichern“ besonders bemerkenswert.

Friedrich nannte seine Zeitungsübernahme einen „Beitrag bürgerlichen Engagements“ und sieht sie als „einen Beitrag zur außerparlamentarischen Opposition in neuem Format“.

Wenn der Staatssicherheit nahe stehende Genossen eine der größten Berliner Zeitungen besitzen, kann man in der Tat davon sprechen.

Nachdem die „Welt“ seine Verpflichtungserklärung für den DDR-Gemeindedienst im November 2019 veröffentlicht hatte, sorgte für weiteres Naserümpfen, daß seine gerade erworbene Berliner Zeitung einen äußerst wohlwollenden Artikel über die ostdeutsche Biotechunternehmung „Centogene“ aus Rostock veröffentlicht hatte. Nach Angaben seines Blattes sei Centogene „Weltmarktführer in der gentechnischen

Analyse seltener Krankheiten“. Un-erwähnt blieb, daß Holger Friedrich im Aufsichtsrat der Bioschmiede sitzt und 3,27 % der Firmenaktien besitzt. Unternehmerisch scheint der ehemalige Lausch- und Guck-Mitarbeiter ein glückliches Händchen zu haben. So betreibt Friedrich eine EDV-Firma „Core“, die private „Berlin Metropolitan School“ und den Techno-Schuppen und Veranstaltungsort „E-Werk“ gegenüber dem Finanzministerium.

Als neuer Eigentümer des Berliner Verlags gehört Friedrich auch das

Stadtportal *BerlinOnline* mit der Internetseite *berlin.de*, das er in einem Interview mit der NZZ den „eigentliche[n] Schatz unseres Deals“ nennt und das er gerne zu einer zentralen Plattform, auf der „zwangsläufig alle Berliner[] landen müssen und durchgecheckt werden – Meldedaten, Bonität, Vorstrafenregister, Einkäufe ...“. Davon hätte die STASI früher nur träumen können.

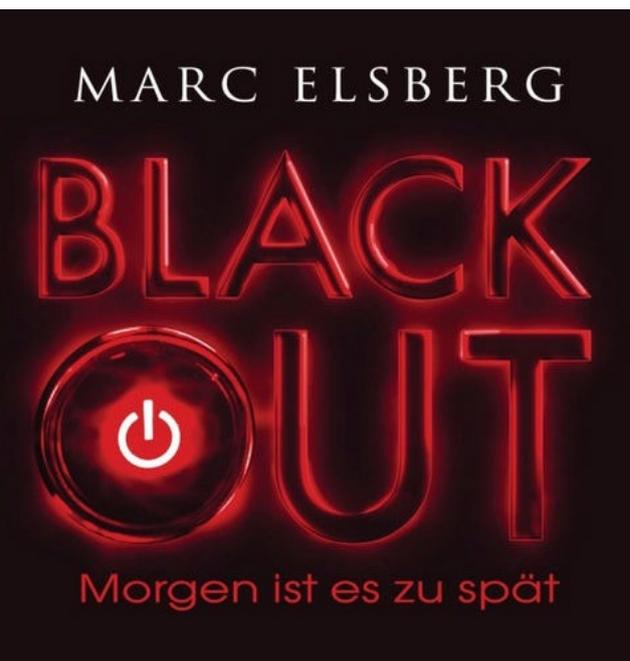
Schwaben nennen solche Leute „Käpsele“. Mit Stasi-Gschmäckle.

Andreas Wild



Zonen-Friedrichs im Glück: Seit September 2019 sind sie Eigentümer des Berliner Verlags. Es gehe nicht bloß um Idealismus und Profit, sondern um „Zonen-Gabys Rache“. Fehlt es den Unternehmern nicht nur an Medienerfahrung, sondern auch an Humor?

Leseempfehlung – Marc Elsberg: Blackout



Marc Elsberg „Blackout. Morgen ist es zu spät“, Blanvalet Verlag, 2012, 797 S., 10,99 €, ISBN 978-3-442-38029-9

Das Buch ist schon etwas älter, aber angesichts der Merkelschen Energiewende von immer größerer Aktualität. Viele Experten sind der Ansicht, daß durch ein immer instabiler werdendes Stromnetz das Risiko großflächiger Stromausfälle steige.

„Blackout“ greift dieses Thema in Form eines packenden Technik-Thrillers auf, dem Fachleute eine extreme Genauigkeit und präzise Beschreibung der europäischen Stromnetz-Infrastruktur bescheinigen.

An einem kalten Februarabend brechen aufgrund eines terroristischen Angriffs in Europa alle Stromnetze zusammen. Auf dem ganzen Kontinent schalten

sich Kraftwerke ab. Fahrstühle bleiben stehen, U-Bahnen stecken fest. Und der Strom geht tagelang nicht mehr an. Es kommt zu Hamsterkäufen, Plünderungen und Massenunruhen. Die öffentliche Ordnung bricht zusammen.

Als der Strom nach Tagen wieder fließt, haben Unfälle in Kernkraftwerken und Chemiefabriken ganze Landstriche unbewohnbar gemacht und Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben. Die Wirtschaft ist ruiniert, und es wird eine gewaltige Depression erwartet. Es gibt mehrere Millionen Todesopfer zu beklagen.

Nachdem sich gerade in Berlin seit November 2018 die Stromausfälle häufen, erscheint das Buch aktueller denn je, und ist im Handel mittlerweile in der 33. Auflage erhältlich.

Herbert Hermann

Härter als die EU: Der BREXIT und das neue Europa

Die EU hat keinen Humor. Deshalb sind die Briten raus.

Ja, die britischen Staatsbürger können makropolitische Entscheidungen treffen. Johnson ist Volksvertreter, weil

er diese Entscheidung respektiert und umsetzt.

„Man kann sich nicht scheiden lassen“ sagte der dänische Philosoph Sören Kirkegaard. Für Ehen mag das

zutreffen, für die Europäische Union nicht.

Die immer weiter vertiefte Europäische Gemeinschaft, die aus der Montanunion für Kohle und Stahl hervorging, ist zu einem sklavisch fesselnden Monster geworden, das eine Nähe der Völker fordert, die sie in Wirklichkeit bei aller abendländischen Gemeinsamkeiten und ehrlicher Freundschaft nicht haben.

Man muß nicht alle Menschen, die man schätzt, in einer gemeinsamen Wohnung einquartieren. Diesen Versuch möchte man im Europa der Europäischen Union unternehmen.

Jean-Claude Juncker klärte uns darüber auf, wie man in Brüssel so vorgeht: Man mache einen Schritt Richtung Verschmelzung, warte ab, ob jemand dagegen aufbegehrt und wenn nicht, werde der nächste Schritt unternommen.

Das Ganze hat den Effekt, der sich beim allmählichen Zunehmen ergibt. Nach Jahren stetiger langsamer



Johnson hat Spuren im Gesichtsausdruck seines Widersachers Corbyn hinterlassen. Hier befinden sie sich auf dem Weg zur Rede der Queen am 19.12.2019, in der sie verkündet, daß das vereinigte Königreich die EU verlassen wird. Auch die Queen respektiert die Entscheidung der britischen Staatsbürger. Sehen Sie sich den BBC-Beitrag zu dieser Rede an: <https://youtu.be/JUDPjfuwmbo> (QR-Code r.)





Die Briten verlassen die EU. Trotz ihres Humors wollten sie nicht weiter der zweitgrößte Nettozahler der EU bleiben.

Zunahme schaut man in den Spiegel und sieht einen dicken Mann. Wäre das über Nacht passiert, würde man schreiend zum Arzt laufen.

Wenn starke Staubsauger verboten werden, Wasserhähne in Millimetern bemast, Bananen vorschriftsmäßige Krümmungen brauchen und Grünflächen auf Flughäfen subventioniert und Menschen archaischer Gesellschaften über die Fläche zwangsverteilt werden sollen ... Wenn das alles 1957 im Pflichtenheft gestanden hätte, wäre der Europäer schreiend davongelaufen.

Die Remainer zeigten sich seit Monaten sicher, daß eine zweite Brexit-Abstimmung zu ihren Gunsten ausginge. Die Alten, die das moderne Europa ablehnten – so der Narrativ – stürben weg und die Jungwähler wären alle für ein Verbleiben in der Europäischen Union.

Allerdings hatten sie dabei die Rech-

nung ohne den Wirt – das britische Volk – gemacht.

Der klare Sieg von Boris Johnsons Konservativen zeigt: Die Mehrheit will nach wie vor den Brexit. Eine größere Mehrheit als beim eigentlichen Brexit-Referendum.

Die Remainer zeigten sich als schlechte Verlierer, einer schiebt dem anderen die Schuld für das Wahldesaster zu. Lustigerweise hatte der Chef der Opposition, Jeremy Corbyn, im November 2019 gesagt, bei einem zweiten Referendum würde er neutral bleiben. Wahrscheinlich wollte er niemand verprellen. Nun hat ihn der Wähler abgewatscht.

Ob das britische Volk ebenso für einen Brexit gestimmt hätte, wenn die Unrechtskanzlerin Angela Merkel nicht den Massenimport von Migranten verfügt hätte, ist eher unwahrscheinlich. So ungemütlich sich der Deutsche fühlt, wenn Italiener für ihre Fi-

nzen zuständig sind, fühlt sich der Brite, wenn Deutsche über ihre Grenze entscheiden wollen.

Die Drohgebärde Schottlands, sich von Großbritannien abzulösen und Teil der Europäischen Union zu werden, war von Anfang an lächerlich. Die Schotten würden hinter ihrem Hadrians Wall schnell gemerkt haben, daß sie ihre Interessen in Europa nicht wahren können. Nichts ist schlimmer als Brüssels Trabant zu sein.

In Nordirland wird eine Grenze wiederaufleben, die man jahrelang versuchte zu vertuschen. Gleichwohl sind Katholiken Katholiken geblieben und Protestanten Protestanten.

Die Briten nutzten Ihre Chance aus der auf der Insel noch nie so von Herzen geliebten Europäischen Union auszusteigen.

Natürlich versuchten die Brüsseler Bürokraten den Abschied so beschwerlich wie möglich zu machen. Wie man trotz der Prophezeiung von Hungersnöten in Folge der Handelshemmnisse auf der Insel diesen Drohungen mit Achselzucken begegnet, erinnert an die zur Plakatierung nach erwarteten fürchterlichen deutschen Bombardierungen Englands gedruckten Parole: „Keep calm and carry on“.

Andreas Wild



Leseempfehlung – Alexander Schleyer: Defend Europe

Im Sommer 2017 charterte die Identitäre Bewegung (IB) ein Schiff und klärte wochenlang im Mittelmeer Routen von Schlepperschiffen sogenannter privater „Hilfsorganisationen“ auf.

Der Autor berichtet über seine Erlebnisse als Zweiter Offizier und Teil der seemännischen Besatzung des Schiffs während dieser Fahrt. Sein Bericht läßt die abenteuerliche Seite des Unternehmens voll zur Geltung kommen.

Als die IB am 26. Juni 2017 bekanntgab, daß sie das 1975 in Finnland gebaute frühere Forschungsschiff „C-Star“ chartern würde, um mit dieser vor der lybischen Küste auf die Arbeitsweisen der sogenannten Flüchtlingsrettung ein Auge zu werfen, schrillten bei den international vernetzten NGOs alle Alarmglocken. In der Folge wurde die Mission der „C-Star“ von einer unablässigen Kette von Behinderungen, zunächst unerklärlichen Pannen und vermeintlichen Mißgeschicken begleitet.

Bereits bei der Anreise wurde das Schiff von ägyptischen Behörden stundenlang festgehalten, nach angeblich verborgenen Waffen durchsucht und dabei teilweise demoliert. Nach einer angeblichen Reparatur in Port Said war die Navigationsradaranlage für den Rest der Reise defekt. Das

Schiff wurde zudem wiederholt unzureichend oder falsch betankt. Auf Zypern wurde die Mannschaft für vier Tage inhaftiert. Danach wurde der „C-Star“ das Einlaufen in griechische Häfen verweigert. So mußte auch das knappe Dutzend identitärer Aktivisten, das die Aktion politisch leiten und medial begleiten sollte, am 29. Juli auf hoher See südlich von Kreta an Bord genommen werden.

Ab dem 5. August kreuzte die „C-Star“ dann vor der lybischen Küste, wo sie die Schlepperschiffe „Aquarius“ und „Golfo Azzuro“ aufspürte und beobachtete. Bereits die bloße Anwesenheit der „C-Star“ reichte aus, daß die NGO-Schiffe in Richtung Norden abdrehten und den Seeraum vor Lybien verließen. Bei einer zweiten Begegnung mit der „Golfo Azzuro“ am 15. August gelang es im Zusammenwirken mit der lybischen Küstenwache, das NGO-Schiff zum Verlassen der lybischen Hoheitsgewässer zu zwingen.

Nach Erschöpfung der Treibstoff- und Proviantvorräte wurde am 22. August beschlossen, die Aktion zu beenden und Malta anzulaufen, wo die IB-Aktivisten aber auch der Autor von Bord gehen wollten. Aber auch dies gelang nur unter konspirativen Bedingungen, denn die maltesische Regierung hatte die Häfen des Landes ebenfalls für die

„C-Star“ sperren lassen. Mit der Rückkehr der Aktivisten und des Autors nach Wien war die Mission „Defend Europe“ am 27. August 2017 beendet. Sie war die bislang mit Abstand größte, bekannteste, umstrittenste und erfolgreichste Aktion der IB.

Herbert Hermann



Alexander Schleyer „DEFEND EUROPE. Eine Aktion an der Grenze“
Verlag Antaios, 2018, 184 S., 14,- €
ISBN 978 - 3 - 944422-88-6

„Meine Oma ist ‘ne alte Umweltsau!“:



Wie in der DDR: Kinder werden für die Verbreitung der Staatspropaganda mißbraucht. Der Originaltitel des geschändeten Kinderliedes lautet: „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“

Die Zerstörung der Familie ist ein altes linkes Projekt. Die Achtung vor Eltern und den Alten kann im Sozialismus nur stören.

Insofern ist es schlüssig, den Klimawahn zur Beschädigung und Verunglimpfung

der Großelterngeneration zu benutzen. Wenn ein Rundfunk-Kinderchor mit GEZ-Zwangsmitteln finanziert über der Oma herzlich Gülle ausschüttet, weil sie Auto fährt oder Kotelett brät.

Jeder, der nicht dem Klimawahn folgt oder Araber und Afrikaner millionenfach ins Land importieren möchte, muß damit rechnen, verunglimpft und mit einem Bann belegt zu werden.

Wild auf AfD-Demo in Berlin

Am Mittwoch, 8. Januar rief der brandenburgische AfD-Landtagsabgeordnete Franz Wiese wie jeden Mittwoch um 18 Uhr zu einer Demonstration gegen Merkel vor dem Bundeskanzleramt auf. Andreas Wild war mit dabei und erläuterte in einer kurzen Rede, warum diese Demonstrationen wichtig für die AfD und für den Wandel in der deutschen Politik sind: Vergangenes Jahr hatten wir ungefähr 250 Gäste bei unseren Veranstaltungen, dem Blauen Dialog, in der Staatsreparatur. Die Staatsreparatur ist eines der beiden AfD-Abgeordnetenbüros, die es in Berlin gibt. - wo

AfD dransteht, wo AfD drin ist. Das Büro verfügt über einen Veranstaltungssaal und obwohl dieser Saal einer der wenigen Räume in Berlin ist, die der AfD und ihren Themen zur Verfügung stehen, wird er noch nicht so viel genutzt, wie er es könnte. ... Ähnlich verhält es sich mit den Demonstrationen von Franz Wiese, die sich in der AfD noch nicht breiter Bekanntheit erfreuen. ... Wir hatten am landesweiten Stammtisch die Diskussion darüber, ob wir AfD-Demonstrationen veranstalten sollten. ... Als ich sagte, daß Franz Wiese schon eine solche Veranstaltung organisiere, wur-

de es ganz still im Saal, ... es hieß die Veranstaltung sei nicht bekannt. Ich bin froh, daß ich hier bin, denn es gibt in jedem Ressort Gründe, warum wir hier gegen die Bundesregierung und gegen Merkel aufstehen müssen: Es sind Themen wie die Bildungspolitik, die Verteidigungspolitik, die Energiepolitik und die Sozialpolitik. Was aber die Deutschen am meisten betrifft und was in den nächsten Jahren zu dramatischen Veränderungen in den nächsten Jahren führen wird, sind die demographischen Probleme, die Deutschland hat. Die demographischen Probleme mit der eigenen Bevölkerung, die von einer mangelnden Familienförderung verursacht wurden, und die demographischen Probleme mit den Bevölkerungsanteilen, die unsere Werte nicht teilen und die wahrscheinlich in anderen Ländern besser aufgehoben wären. Deswegen müssen wir die Bundeskanzlerin ablösen und deswegen ist es richtig, daß Franz Wiese und wir alle hier stehen und fordern: „Merkel muß weg!“



<https://youtu.be/1SIEcOCyyPc?t=1959>

Wir trauen uns: Sehen Sie sich Andreas Wilds spontane Rede auf der AfD-Demo von Franz Wiese vor dem Bundeskanzleramt im O-Ton an.



Aus dem Livestream der Merkel-muß-Weg-Demonstration am 8. Januar 2020

Kinderkreuzzug im Staatsfernsehen – wie könnt ihr es wagen?

Auto zu fahren ist fast so schlimm wie Geiseln erschießen. Da jeder, der nicht unerbittlich den Klimawandel bekämpft, potentiell schuldig ist, schuldig an der Ausrottung der ganzen Menschheit, ist jedes Mittel erlaubt, ihm das Fürchten zu lehren. Man fühlt sich an den schrecklich drohenden Allah erinnert, sollte man sich erlauben, seine Gebote zu ignorieren oder noch schlimmer, sich über ihn lustig zu machen.

Der Klimaislam kann als neues westliches Derivat des muselmanischen Glaubens verstanden werden. Fürchterliche Strafen drohen jedem, der die Gebote des Zeitgeistes nicht befolgt. Der Klimaislam füllt das Vakuum des geschaffenen christlichen Glaubens. Wir gehen nicht in die Kirche, wir gehen zu Fridays for Future. „Meine Oma ist ‘ne alte Umweltsau“ gehört ins FFF-Gesangsbuch. Es gibt Leute, die halten die Be-

schimpfung von Großmüttern für Satiere. Ich nicht. Andreas Wild



Kein Respekt vor den Älteren: Wie kannst Du es wagen, Greta Thunberg?

Hörempfehlung: György Cziffra

Man müsste meinen, daß die unter Übermenschenwahn leidenden Nazis und ihre kleinen Brüder, die Rotarmisten, jedes herausragende Talent engagiert gefördert hätten.

Aber weit gefehlt: Der junge ungarische Ausnahmepianist György Cziffra mußte im zweiten Weltkrieg in der Wehrmacht kämpfen. Und seiner künstlerischen Karriere in Deutschland stand der in Europa grassierende Rassenwahn im Wege: Weil seine Frau Ägypterin und sein Vater Zigeuner waren, floh er alleine mit einer Lokomotive vor der Förderung durch einen deutschen General und Ritterkreuzträger, der sein Talent erkannt hatte. Dabei wurde er in einer Schlafpause von den Sowjets überrascht und in ein Gulag (die KZs der Sowjets) deportiert. Er entkam zwar nach zwei Jahren, kam

aber wieder an die Front.

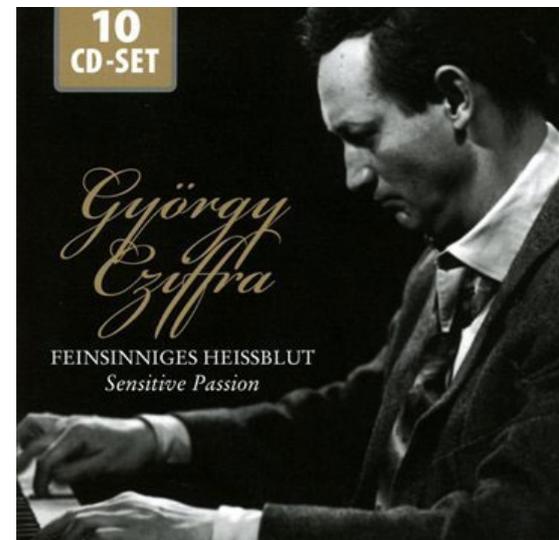
Wegen eines gescheiterten Fluchtversuchs, diesmal vor Stalins Herrschaft in Ungarn, mußte er zur Strafe drei Jahre lang „Zwangsarbeit ... im Gefängnis“, wie es auf Wikipedia heißt, verrichten. Es ist gut möglich, daß dies ein Euphemismus für einen erneuten Gulag-Aufenthalt ist. Die Geschichte solcher „Zwangsarbeit“ in der Sowjetunion und damit auch in der DDR ist noch lange nicht aufgearbeitet.

Trotz dieser widrigen Umstände ist Cziffra immer wieder aufgestanden und konnte nach einer geglückten Flucht 1956 seiner Berufung in den Konzertsälen nachgehen. 1968 verlieh ihm Charles de Gaulle persönlich die französische Staatsbürgerschaft.

György Cziffra ging als einer der ausdrucksstärksten und technisch versier-

testen Pianisten, die jemals gelebt haben, in die Musikgeschichte ein.

Aaron Kimmig



Viele seiner meisterhaften Aufnahmen sind auf YouTube und Spotify zu finden. Beim Kenner steht aber etwas Greifbares im Regal.

Friedrich der Große: Feiner Herr und harter Krieger

Der junge Kronprinz Friedrich erhielt ausgehend von seinem Vater eine autoritäre und religiöse Erziehung. Er lernte heimlich Latein, Literatur und Flöte. Seine musikalische Neigung wurde durch die Freundschaft zu Hans Hermann von Katte verstärkt.

Seinem auf Militär und Wirtschaft fo-

kussierten Vater König Friedrich Wilhelm war das überhaupt nicht recht und er traktierte seinen aufsässigen Sohn fortan mit Tritten und Schlägen.

Als der spätere Friedrich II. im Alter von achtzehn Jahren mit seinem Freund von Katte vor der Tyrannei des

Vaters nach England fliehen wollte, sollte diese „Desertion“ hart bestraft werden: Das preussische Kriegsgericht verurteilte von Katte zu lebenslanger Festungshaft. Friedrich Wilhelm bestand aber auf einem Todesurteil. Von Katte wurde in Küstrin in Anwesenheit des Kronprinzen Friedrich geköpft.

Friedrich wurde zunächst arrestiert und konnte sich anschließend jedoch beim Militär und in der Verwaltung rehabilitieren. Dort lernte er das Handwerk, auf das er später als König besonders im Siebenjährigen Krieg zurückgreifen konnte.

Zu seinen Verdiensten gehört die Abschaffung der Folter. Von ihm stammt der geflügelte Ausspruch, „Jeder soll nach seiner Façon selig werden.“

Als kompetenter Heerführer mit eisernem Willen führte er seine Armee durch einen entbehrungsreichen Krieg, an dessen Ende er obsiegte und Preußen sich als europäische Großmacht etabliert hatte.

Selbst als König ließ er es sich nicht nehmen, seine Flötenkunst weiter zu praktizieren und zur Aufführung zu bringen.

Aaron Kimmig



Er gewann nicht nur den Siebenjährigen Krieg: In dem Bild *Das Flötenkonzert Friedrichs des Großen in Sanssouci* von Adolph von Menzel ist der König bei seiner Lieblingsbeschäftigung, welche er hervorragend beherrschte, zu sehen.

Impressum

Andreas Wild Mda
Abgeordnetenbüro
- Staatsreparatur -
Jungfernstieg 4 b, 12207 Berlin
Direkt am S-Bahnhof Lichterfelde-Ost
030-209677555 wild@wild-agh.de